Der V. Kongress italienischer Tierärzte in Mailand

Autor(en): **Giovanoli**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **44 (1902)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-588853

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

die vorderen Extremitäten unter den Leib zurückgebogen waren. Schon während der Entwicklung des Fötus wollten anwesende Leute der Kuh etwas einschütten. Ich war der Meinung, es sei Flachsschleim, liess es deshalb geschehen, gebot aber mit weiterem Eingiessen zuzuwarten, bis die Geburt beendigt sei. Nach der Entwicklung des Fötus betrachtete ich die noch dampfende Brühe und bemerkte, dass es sich hier nicht um Flachsschleim handle. Der Mann wollte keine Auskunft geben, doch das zarte weibliche Geschlecht konnte meinen wiederholten Fragen über die Zusammensetzung dieser Suppe nicht widerstehen, und erklärte mir das Geheimnis. Es werden nämlich alle alten wollenen Handschuhe, wie schmutziger, wie besser, gesammelt. Stellt sich nun der Fall ein, dass sich eine Geburt nicht normalerweise vollziehen will, so werden einige solcher Exemplare abgesotten, und die Brühe der Kuh eingegossen. „Das löse die Wehen."

Der V. Kongress italienischer Tierärzte in Mailand.

Von Giovanoli.

Freitag den 6. September d. l. Jahres, vormittags 10 Uhr, fand in Mailand im Hörsaal der Anatomie der Veterinärschule der 5. tierärztliche Kongress statt, an der sich eine grosse Anzahl Tierärzte aus allen Gauen Italiens und verschiedene Professoren sich beteiligten.

Nach Begrüssung der erschienenen Kollegen und Gäste gedachte der Vorsitzende, Herr Bosi, in kurzer Rede der Bedeutung des italienischen tierärztlichen Vereines und der Erfolge, welche derselbe durch sein zielbewusstes und energisches Auftreten bereits erreicht hat. Diese Erfolge, führte der Redner weiter aus, sollen uns alle zum Weiterschaffen anspornen.

Als erster Redner trat Herr Prof. Vacchetta auf, welcher in einem klaren und sehr geschätzten Vortrage die Bedeutung

der Reorganisation der tierärztlichen Studien in Italien beleuchtete.

Er beantragte, für das Veterinär-Studium seien nur Studenten zuzulassen, welche im Besitze der vollen Maturität seien. Die gegenwärtige Zeit verlange absolut von den Tierärzten eine grössere allgemeine Bildung, wenn der tierärztliche Stand ganz zur Geltung kommen soll. Geleitet von der Thatsache, dass man jetzt an den Tierarzt mehr Anforderungen stellt als früher, beantragt der Redner, dass das Studium der Tierheilkunde fünf volle Jahre betragen solle. Nach der Ansicht des Redners sollten die Hauptprofessoren an den Schulen nur ein Fach lehren und manchen, sehr wichtigen, aber leider gegenwärtig ziemlich vernachlässigten Fächern, z. B. der Augenheilkunde u. a. grössere Beachtung schenken.

Durch die mit Humor gewürzten Ausführungen des Herrn Prof. Bossi wurden die von Vacchetta aufgestellten Thesen einstimmig vom Kongress angenommen.

Durch zwei Vorträge über die Notwendigkeit der Einführung eines Seuchengesetzes in Italien wurde die Diskussion belebt, bewegte sich jedoch immer in den Rahmen der Objektivität. Bezüglich Seuchenpolizei in Italien kann festgestellt werden, dass auch hier bereits vieles im fortschrittlichen Sinne geschehen ist und weit mehr geschehen werde. Die grosse Entwicklung, welche in Italien die Viehzucht genommen hat, wird den Staat zwingen, energisch für den Schutz des Viehs gegen Viehseuchen in die Schranken zu treten, um die immer bedeutender werdende Viehausfuhr zu schützen.

Am 8. September wurde in dem durch die vorzügliche Leitung von Direktor Lanzillotti mustergültig eingerichteten Operationssaal der Mailänderschule von Prof. Lanzillotti selber zur Belehrung der Kongressisten zwei Operationen ausgeführt.

Die erste Operation betraf die Ausschälung einer Stollbeule bei einem Pferde. Die zweite Operation wurde an einem Esel vorgenommen. Bei diesem wurde eine Bugbeule eben-

falls durch Ausschälung beseitigt. Die Genauigkeit der Lanzillotti-Operationen ist so allbekannt, dass es Überhebung wäre, darüber an dieser Stelle weiter berichten zu wollen.

Es ergriff nun das Wort Dr. Russi, um über die Malaria der Pferde in Italien zu berichten. An der Diskussion beteiligte sich auch der soeben von Berlin zurückgekehrte Prof. Grassi, Entdecker der Ursache der Malaria beim Menschen und Prof. an der Universität Rom. Derselbe beleuchtete mit schlichten, beredten Worten die Ursache der Malaria des Menschen und kam zum Schlusse, dass die Malaria der Menschen und Tiere nicht identisch seien und erbot sich, die Krankheit bei Tieren genauer zu beobachten, insofern ihm die Tierärzte dazu Gelegenheit verschaffen.

Eine lebhafte Diskussion erzeugte der Vortrag über die Bedeutung der Kochschen Mitteilungen in der Tuberkulosis-Frage.

Der Kongress beschloss einstimmig, die Regierung einzuladen, die gegenwärtig geltenden Massregeln gegen die Tuberkulosis betreffend Milch und Fleisch noch zu verschärfen, in der Voraussetzung, dass die Rindertuberkulosis eine der Ursachen der Menschenphthysis sei.

Die Versammlung und die damit verbundene Feier verliefen würdig und sichtlich wirkungsvoll.

Litterarische Rundschau.

Lanzillotti: Zum Heilverfahren der Blasenseuche nach der Methode Baccelli. (Clin. Vet. 1901, Nr. 43, 44, 45.)

Die Einführung von Quecksilber zu Heilzwecke direkt in das Blut wurde, gestützt auf die theoretische Annahme seiner blutgerinnenden Wirkung, vermieden. Durch wiederholte Versuche an Tieren hat Baccelli feststellen können, dass Quecksilberalbumin sich in einem Überschuss von Albumin löst. Damit kommen die intravenösen Injectionen von Queck-